

Presseinformation

„Hört auf zu träumen“

Der Verband Deutscher Agrarjournalisten (VDAJ) zeichnet den Kommunikationsexperten Dr. Andreas Möller für den Artikel „Hört auf zu träumen“ aus, der am 16.09.2018 in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (FAS) erschienen ist. Möller ruft zu einem neuen Blick auf die Landwirtschaft auf und nimmt dabei gleichermaßen die Stadtbevölkerung und die Landwirtschaft in die Pflicht. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes, übergaben den Preis am 17. Januar 2019 im Rahmen der VDAJ-Pressesgespräche auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin.

Berlin/Friedrichsdorf, 17. Januar 2019

Warum stößt moderne Landwirtschaft bei Bürgerinnen und Bürgern so oft auf Ablehnung und woher rührt die zunehmende Entfremdung zwischen der Stadtbevölkerung und den Menschen auf dem Land? Auf diese Fragen gibt der Artikel von Dr. Andreas Möller Antworten. Er erklärt, dass mit der technischen Entwicklung, der zunehmenden Arbeitsteilung und der immer effizienteren Produktion die Landwirtschaft aus dem Blickfeld der Bürgerinnen und Bürger geraten ist. Die meisten Verbraucher kennen Landwirtschaft heute nur noch aus der Darstellung in den Medien, die vornehmlich über kritische Themen berichten. Der Autor plädiert mit seinem Artikel „für einen neuen Gesellschaftsvertrag zwischen Stadt und Land – jenseits von konventionell und bio“ und formuliert zehn Thesen, wie sich die Landwirtschaft, die Stadtbevölkerung und die Medien für einen neuen Blick auf die Landwirtschaft engagieren können. Mit dem Artikel „Hört auf zu träumen“ in der FAS erreichte Möller eine breite Leserschaft, die Hintergründe hat er in

seinem Buch „Zwischen Bullerbü und Tierfabrik. Warum wir einen anderen Blick auf die Landwirtschaft brauchen“ publiziert.

Nüchterne Analyse und Wertschätzung der Landwirtschaft

Die unverstellte Betrachtung und nüchterne Analyse des Dilemmas, in dem sich die heutige Landwirtschaft befindet, überzeugte die Fachjury des VDAJ. Möller thematisiere die verklärende Sehnsucht nach einer kleinbäuerlich geprägten Idylle à la „Landlust“, die Abneigung gegenüber der „Agro-industrie“ und die polarisierende mediale Darstellung. Statt auf Zuspitzungen zu setzen, gebe Möller mit seinen zehn Thesen proaktiv und pragmatisch Impulse, wie Landwirtschaft wieder besser „verstanden“ werden könne. Das Fazit der Jury lautet: Lebendig geschrieben, aufmunternd und vor allem wertschätzend. Nun mal los, Landwirtschaft.

Mehr personalisierte Kommunikation

„Die Feder des Kommunikationsexperten ist unverkennbar und die Botschaft eindeutig“, sagt Dr. Katharina Seuser, Vorsitzende des VDAJ: „Stadt und Land müssen an einem besseren Verständnis für einander arbeiten.“ Möller fordert eine andere Kommunikation, ohne Besserwisser zu sein. Der Preisträger empfiehlt mehr Personalisierung in der Kommunikation. Die Landwirtschaft müsse mehr die Menschen in den Vordergrund stellen. Persönliche Geschichten, Erfahrungen, Ideen und Wünsche würden besser verstanden als stereotype Argumente. Die sozialen Medien sollten weder vergöttert noch verteufelt, sondern genutzt werden.

Landwirtschaft ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig

„Das öffentliche Bild der Landwirtschaft ist zu oft von pauschaler Kritik und einseitigen Schuldzuweisungen geprägt. Dem wollte ich mit dem Blick von außen nachgehen, dabei bewusst die Perspektive vieler Nicht-Landwirte und Verbraucher einnehmen“, sagt Preisträger Andreas Möller. Als Kommunikationsexperte wollte er dabei die Bedeutung derselben herausstellen – in beide Richtungen. Seiner Meinung nach ist die Landwirtschaft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in vielen Regionen zu wichtig, als dass die Gesellschaft sie ideologischen Grabenkämpfen aussetzen dürfe.

Der Siegerbeitrag ist veröffentlicht unter

<https://www.vdaj.de/wp-content/uploads/2019/01/Hoertaufzutraeumen.pdf>

Information zum Preisträger

Andreas Möller, geboren 1974 in Rostock, befasst sich seit seiner Doktorarbeit (Humboldt-Universität, 2005) mit dem Verhältnis von Gesellschaft und Technik in Deutschland.

Parallel zum Studium der Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaft schrieb er für verschiedene Tageszeitungen und war von 1999 bis 2005 freier Nachrichtenjournalist beim Deutschlandfunk Kultur (vormals Deutschlandradio Berlin).

Anschließend baute er das Hauptstadtbüro der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) auf und leitete bis Ende 2011 die Politik- und Gesellschaftsberatung der acatech mit Schwerpunkt auf der Technologievermittlung- und Akzeptanz. In dieser Zeit verantwortete er auch die Geschäftsstelle des »Innovationsdialogs« von Wissenschaft und Wirtschaft mit Bundeskanzlerin Merkel sowie die Kommunikation des BioÖkonomierats.

2012 wechselte er in die Wirtschaft als Leiter Public Affairs und des Hauptstadtbüros des Kupferproduzenten Aurubis. Seit 2015 ist er Kommunikations- und Politikchef des Maschinenbauers und Laserproduzenten Trumpf.

Nach »Traumfang. Eine Geschichte vom Angeln« (Ullstein 2009) und »Das grüne Gewissen. Wenn die Natur zur Ersatzreligion wird« (Hanser 2013) ist das 2018 erschienene »Zwischen Bullerbü und Tierfabrik. Warum wir einen anderen Blick auf die Landwirtschaft brauchen« (Gütersloher Verlagshaus) sein drittes Buch, das das Verhältnis der Gesellschaft zur Natur und dem industriellen Wandel der Landschaften auslotet.

Informationen zur Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung

(Quelle: Wikipedia)

Die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“, kurz FAS, ist die Sonntagszeitung der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ FAZ. Die FAS hat ihre Auflage im Gegensatz zu den meisten deutschen Zeitungen in den vergangenen Jahren halten können. Die verkaufte Auflage ist seit 2001 um 1,9 Prozent gestiegen. Sie beträgt gegenwärtig 252.223 Exemplare. Der Anteil der Abonnements an der verkauften Auflage liegt bei 63,6 Prozent.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle des VDAJ,
info@vdaj.de.

Bildunterschrift: Von li.: Dr. Katharina Seuser, VDAJ-Vorsitzende, Julia Klöckner, Bundeslandwirtschaftsministerin, der Preisträger Dr. Andreas Möller und Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes.
Foto: VDAJ

Mit dem VDAJ-Kommunikationspreis Agrar werden seit 2005 außerordentliche Kommunikationsleistungen gewürdigt, die zu einer fairen und wirklichkeitsgetreuen Darstellung der Landwirtschaft in der Gesellschaft beitragen.

Der Verband deutscher Agrarjournalisten VDAJ – Kommunikation Agrar e.V. ist ein Berufsverband von Journalisten, Publizisten, PR-Fachleuten und Kommunikatoren aus Land- und Forstwirtschaft. Er wurde 1951 gegründet und hat heute rund 700 Mitglieder.



Ansprechpartner für die Presse:
Christiane Löw, Geschäftsstelle
Verband Deutscher Agrarjournalisten e.V.
VDAJ-Kommunikation Agrar
Taunusstraße 151, 61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172/7106-188, info@vdaj.de